

## Atelierbesuche bei Isabel Vollrath und Peter O. Mahler

11. Jahresmitgliederversammlung *netzwerk mode textil e. V.*

Begleitprogramm > 05.05.2019

Kohlenkeller und Betonarchitektur - Inspirierende Orte, wo Modedesign entsteht.

### Atelier Isabel Vollrath

Sonntags um 10 Uhr morgens befindet sich Berlin Mitte noch im Halbschlaf. Rund um die Linien-/ Tucholskystraße sind nur eine Handvoll Cafés geöffnet, in denen der eine oder andere sein Frühstück draußen in der Sonne einnimmt. Wir treffen uns vis-à-vis des Ateliers von Isabel Vollrath in der Linienstrasse 149. Es ist kalt. Wir rätseln, wo das Atelier genau sein könnte. Es liegt im Souterrain. Nicht sichtbar ist, dass sich hier ein Designatelier befindet. Ein historisches Schild gibt Hinweis auf die Geschichte dieses Souterrains. „HOLZ UND KOHLEN“. Kein Schild verweist auf den Ort, an dem *sozialkritische/ politische Statements und/ oder „kulturelle Reiseberichte“* (Zitat: I. Vollrath) angefertigt werden. Nur eine kleine Aufschrift an der Tür, bedeutet uns, dass wir hier richtig sind. Über eine Stiege geht es in ein Gewölbe hinab, in das wenig Tageslicht eindringt. Die freigelegten Wände zeigen bemalte Putzüberreste und Stuckelemente der Vormieter. Stangen, voll mit opulenten Kleidern aus verschiedenen Kollektionen, reihen sich in die Tiefe des Raumes, wo das Tageslicht ganz zu versiegen scheint.

Dort, wo sich einst die Kohlen türmten, sind einige Stockmannpuppen mit Kleidern installiert. Im Zentrum des Raumes liegt ein riesiger, runder Spiegel mit einem knorrigen, filigranen Zweig arrangiert. Er fängt das wenige Licht von außen und reflektiert es in den Raum.



Ein kniehohes Stapel gebrauchter, alter Spitzenschuhe türmt sich als Dekor um eine Puppe, bekleidet mit einer Ballettschuh-Dravage, als Pelerine gedacht. Dieses Arrangement erzählt etwas über die Tanzleidenschaft der Designerin. Sie und die damit einhergehende Körperlichkeit, die Anmutung von Kostümen, weckt die unvermeidbare Erinnerung an Kostümfilm, den venezianischen Karneval und opulente Stoffexplosionen.

Isabel Vollrath ist eine Designerin, die sich „out of -stream“ bewegt. Sie lebt ihre Vision von Mode und erzählt immer eine Geschichte dazu. Ist es Venedig oder venezianische Architektur, so ist das ein Thema, das sie immer wieder aus ihrem Repertoire hervorholt und daran weiterarbeitet. In ihrer Abschlussarbeit an der Kunsthochschule Berlin Weißensee befasste Vollrath sich bereits 2010 mit venezianischen Mustern in der Architektur. Nun, viele Jahre später, greift sie die Arbeit wieder auf. Stoff, den sie damals mit aufwändigem Siebdruckverfahren designte, verwendete sie kürzlich für die Kollektion „THE POETRY OF LIGHT“ SS 2019, für ein Abendkleid. Dabei druckte sie das Dekor eines venezianischen Fensters in Weiß und Gold auf einen schwarzen Untergrund. Die zum Teil verwendete Siebdruckfarbe bläht sich durch Erhitzen auf, wodurch die Anmutung von Brokat/ Jacquard entsteht. Die Anordnung der gemusterten Stoffelemente im Schnitt und die Konstruktion mit Hilfe von Poschen ist so konzipiert, dass das Kleid eine skulpturale fast architektonische Wirkung in sich birgt und aus der Zeit gefallen scheint.



Wenn Isabel Vollrath auf weißen Organza mit Weiß druckt, ist die Wirkung subtiler aber sehr besonders. Die selbst designten Stoffe allein sind schon ein Hingucker. Möchte eine Kundin ein Modell mit einem der handgefertigten Stoffe, wird der Stoff digital bedruckt und verarbeitet. Das ist haptisch gesehen natürlich etwas anders aber visuell das Gleiche. Nicht alle Kleider sind skulptural, jedoch sehr aufwändig und meist Unikate. Falten, Schleifen, Drapagen fehlen nie. Blusen sind nie einfach nur gerade geschnitten. In jedem einzelnen Teil ist viel Stoff verarbeitet. Im Modell Jeanne d´Arc aus der Kollektion HW 2017 „Les Miserables“, verbirgt sich allein 40 Meter Stoff.

Auf vorgefertigte Schnitte verzichtet Vollrath ganz. Sie legt einfach los. Der Schnitt bzw. die Idee für ein Modell ist im Kopf. Die Inspiration kommt durch den Stoff. Da die Designerin in ihrer Ausbildung als Maßschneiderin und in ihrem Studium an der KHB Weißensee auch Schnitttechnik gelernt und sie über die Jahre die Schnitte im Kopf abgespeichert hat, kann sie so aus dem Handgelenk arbeiten.



Wir sprechen weiter über die Situation der Fashion Week in Berlin. Den kuratierten Vogue Salon und den Berliner Modosalon, in denen I. Vollrath seit Jahren teilgenommen hat.

### **Art and Fashion**

In Berlin muss man als Designerin immer wieder neu denken. Ständig ändert sich etwas. Nach 4 Jahren schließt die Plattform „Der Berliner Salon“, im April wurde im Rahmen des Gallery Weekends innerhalb der Kunstmesse Paper positions die FASHION positions platziert. Das Niveau ist natürlich weitaus weniger exponiert als der Berliner Salon oder der Vogue Salon. Trotzdem nahm Isabel Vollrath daran teil. Hier trifft sich allerdings nicht das Publikum, das Kleider von Vollrath trägt bzw. kauft.

Isabel Vollrath weiß, dass die Situation für Designer wie sie, die ganz allein das Unternehmen bewältigen, nicht einfacher wird. Viele Designer wie Michael Sontag, Vladimir Karaleev und Kilian Kerner beendeten ihre Selbständigkeit, weil ein Investor sich verabschiedet hat oder die Geldquelle versiegte. Trotz mehrfacher Auszeichnungen steht Vollrath jeden Monat vor der Frage, ob sie ihre Leidenschaft an den Nagel hängt. Viel zum Leben bleibt nie.



Die Agenturen, mit denen sie arbeitet, kümmern sich auch nicht so, wie sie es sollten. Manchmal bringen Zufälle ein Bild in die Bunte oder Gala, was dann zu Nachfragen führen

kann. Das Geschäft ist hart. Schauspielerinnen wollen sich ohne Gebühr Kleider für den roten Teppich leihen, aber das bringt allenfalls ein Foto in der Yellow Press. Insgesamt ist Isabel Vollrath sehr angestrengt von den Bedingungen, denen sie unterworfen ist. Designer, die ihre Vision in Kleidern ausleben, müssen natürlich auf Glück hoffen, ein Kientel zu finden, das sich traut, so extravagante Kleider zu tragen.

Natürlich gibt es im Atelier Vollrath neben den Roben auch alltagstaugliche Kleidung, jedoch ist sie eher Beiwerk als Hauptanliegen.

[www.isabelvollrath.de](http://www.isabelvollrath.de)

### **Atelier Peter O. Mahler**

Nur 140 Meter weiter Richtung Osten, in der Nummer 156-159 befindet sich das Atelier von Peter O. Mahler. In der ersten Etage empfängt uns der Designer in einem Licht durchfluteten Maisonette-Atelier mit riesigen Fenstern. Der absolute Farb-, Licht- und Werkzeugkontrast zur Linienstraße 149 ist unübersehbar. Die Räume sind in Weiß und Grau gehalten. Die Wände sind aus Beton. Das Atelier ist in zwei Hauptbereiche aufgeteilt. Den Schnittbereich und den Computer- und Entwurfsbereich. Dazwischen stehen einige Kleiderstangen mit Prototypen der neuen Kollektion. Ein Schnittbord bildet den Übergang zwischen den zwei Bereichen. Schnell wird klar, dass einer Kollektion hier ein völlig anderer Ansatz des Arbeitens zugrunde liegt. Es wird am Computer mit dem Schnittprogramm Grafis entworfen. Wenn der Schnitt endgültig fertig ist, wird er online inklusive Kontrollbögen an die Fertigungsbetriebe versendet.



Das Unternehmen des Designers Peter O. Mahler und seinem Partner wurde 1993 in Düsseldorf gegründet. 2000 zog Mahler mit dem Entwurfsbereich nach Berlin. Das Headquarter blieb in Düsseldorf. Mahler war und ist für das Design zuständig, sein Partner für den betriebswirtschaftlichen Bereich. In dieser Kombination konnte das Unternehmen gleich anders aufgestellt werden. Inzwischen beliefert das Label ca. 200 Einzelhändler. Davon 50 in Deutschland und fast ebenso viele in Amerika und Kanada. Der Rest ist über ganz Europa, die Schweiz und Russland verteilt. Wie Mahler so schön sagt: "Der Prophet gilt nichts im eigenen Land". Wobei das ja nicht so ganz zutrifft. Zuständig für die Vermarktung des Labels sind außerdem 2 Agenturen: eine in Deutschland, eine in Amerika. Das zahlt sich aus. Es

gibt auch einen Onlineshop, in dem allerdings nicht die vollständige Kollektion angeboten wird. Er ist nur für die Kunden notwendig, die dezentral von seinen Einzelhändlern leben. Mahler plädiert immer noch für den realen Handel, denn seine Kundinnen wollen beraten werden.

Zeitlosigkeit ist ein Grundprinzip von Peter O. Mahler. Er entwirft Mode für die Frau ab 30, natürlich sind es Künstlerinnen, Akademikerinnen und Frauen, die zeitlos elegant im Leben stehen. Die Kollektionen sind von ausgesprochen guter Qualität und versprechen einen maximalen Tragekomfort, minimalistisch und puristisch, mit neuen Designs über Jahre hinweg sind sie gut kombinierbar. Die Farbpalette ist daher auch sehr zurückhaltend. Blau, Schwarz, wenig Weiß, mal ein Grau oder ein Cognacfarbendes Teil hängen an den drei, vier Kleiderständen des Ateliers. Das alles sind Prototypen. Eine Kollektion umfasst ca. 100 Teile, wovon jedes Teil in 10 bis 15-facher Ausfertigung produziert wird, ausschließlich aller Größen. Mahler ist immer mit neuen Textilinnovationen unterwegs. Aus Mikrofaser kreiert er das unkomplizierte Reise- und Kofferjackett, das in nur 5 Minuten knitterfrei trocknet. Atmungsaktiv und geruchsneutral genügt es allen Ansprüchen von global Playerinnen, die mit Handgepäck unterwegs sind. Mahler hört auf seine Kundinnen und ist der Auffassung, wer das nicht tut, macht einen Fehler. Viele gute Designer kreieren ausschließlich nach ihren Visionen und vergessen, dass es noch eine Welt da draußen gibt, in der die Zeit weiterläuft. So sieht Mahler sich zum Teil auch als Dienstleister mit hohem Anspruch an das Produkt. Er verwertet hauptsächlich italienische Stoffe, lässt in Meisterbetrieben in Deutschland, Polen und Italien anfertigen. Er ist zufrieden mit seinem Unternehmen. Mode soll Spaß machen und wie er in seinen Anfangsjahren als Designer in großen Unternehmen feststellen musste, ist es nicht vertretbar, was in großen Modekonzernen passiert. Nicht ethisch und nicht ökologisch. Er vertritt eher die Riege des Klein- bis Mittelstandes und möchte auch nicht unendlich expandieren – aus eben diesen Gründen. In Berlin beschäftigt er sechs Mitarbeiter, in Düsseldorf auch. Hinzu kommen Zwischenmeister, die Fertigungsbetriebe und die zwei Agenten. So bleibt Mahler immer auf dem Boden des Machbaren. Erst eröffnete er einen Store in der Niebuhrstraße in Charlottenburg, später zog er weiter zum Walter-Benjamin-Platz in Ku'damm Nähe. Später eröffnete er noch einen Store in der Gipsstraße in Berlin Mitte. Letzteren gab er relativ bald wieder auf. Sein Kommentar dazu: „Es gibt ja auch noch ein Wochenende“. Lange hat der Designer sich nicht um den Hype rund um die Berliner Fashion Week gekümmert. Er war schon in Düsseldorf etabliert, zeigte dann aber doch auf der *Premium* Messe in Berlin. Er fand den Wandel und die Idee, aus Berlin wieder eine Modemetropole zu machen, gut, blieb sich und seinem Unternehmen jedoch treu. Er hielt sich zurück und agierte im Hintergrund der viel zitierten Szene. Die wenigen Schauen, die er zu Beginn der 2000er machte, brachten eigentlich nichts und kosteten viel Geld. Die Einkäufer ordern, wenn, auf Messen („...aber nicht in Berlin“) oder werden durch seine Agenten aufgespürt. Zudem ist der Schauentermin der Berliner Modewoche zu früh. Einkäufer verschaffen sich in der Hauptstadt einen Überblick und kaufen am Ende in Paris oder Düsseldorf, womit sich die Präsenz auf Berliner Messen für Mahler auch erübrigt hat.



Der *Vogue Salon* war für ihn eine gute Gelegenheit seine Arbeit im Kreis von avantgardistischen Designern zu präsentieren und Teil der auserwählten deutschen Modedesigner zu sein. Aber auch das brachte geschäftlich nicht wirklich etwas. Schließlich entschied Christiane Arp (Chefredakteurin der deutschen *Vogue*) Anfang des Jahres mit ihrem Team, die ganze Veranstaltung zu beenden, da keine Einkäufer nach Berlin kamen und zukünftig auch nicht kommen werden.

Schade. Isabel Vollrath wird damit eine glanzvolle und medienräftige Veranstaltung wirklich fehlen. Peter O. Mahler benötigt sie nicht wirklich, obwohl, wenn man dort gewesen ist, man sich immer wieder die guten Designer der Stadt ins Gedächtnis zurückrufen kann.

Text: © Susanne Ophelia Beckmann

Fotos: © Susanne Ophelia Beckmann

Susanne Ophelia Beckmann für *netzwerk mode textil e.V.* (online: 01.09.2019)